

musikalische interpretation von musik

Ringvorlesung des Instituts für Musikwissenschaft der Goethe-Universität
in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Sommersemester 2015 · 16. April – 16. Juli 2015 · Donnerstags 12–14 Uhr c.t.

IDEE UND KONZEPT DES INTERPRETIERENS sind in der musikalischen Praxis wie auch im Diskurs über Musik allgegenwärtig. Musikalische Interpretation, verstanden als der künstlerische Prozess der klanglichen Umsetzung von Musik, und Interpretation von Musik als ein gedanklich-ideeller Prozess, der auf das Erfassen von *Bedeutungen* zielt, durchdringen und bedingen sich dabei gegenseitig auf vielfältige Weise. Insofern als der Anspruch der Ver- und Übermittlung von Musik an ihre Hörer zur musikalischen Aufführungssituation untrennbar hinzugehört, muss musikalische Interpretation / Interpretation von Musik als eine Kulturtechnik von höchster Priorität und größter Reichweite eingestuft werden.

Wie sind aktuelle und historische Konzepte musikalischer Interpretation beschaffen? Ist musikalische Interpretation notwendigerweise auch Interpretation von Musik? Wie funktionieren kompositorische und editorische Steuerungsstrategien in Hinblick auf musikalische Interpretation bzw. Interpretation

von Musik? Welche Quellen dokumentieren Interpretation, welche methodischen Ansätze der Arbeit mit Interpretationsquellen stehen zur Verfügung und zu welchen spezifischen Ergebnissen führen sie jeweils? Inwiefern verändern Modi der musikalischen Interpretation die Interpretation von Musik, d. h. auf welche Weise beeinflussen Aufführungen das Bild, die Vorstellung von der *Bedeutung* der jeweiligen Musik?

Die nunmehr dritte Frankfurter Ringvorlesung des Instituts für Musikwissenschaft in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) richtet ihren Blick gleichermaßen auf künstlerische Aspekte der Interpretation und die musikwissenschaftliche Erforschung von Interpretation. Sie widmet sich somit einem vergleichsweise jungen Forschungsfeld, das mit besonderer Intensität die klingende Musik, die klangliche Realisierung von Komposition in den Blick nimmt.

Andreas Münzmay

KONTAKT

Konzeption

Dr. Andreas Münzmay und Prof. Dr. Marion Saxer
Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität
Senckenberganlage 31 (Juridicum)
60325 Frankfurt am Main

<http://www.muwi.uni-frankfurt.de>

Die Vortragsreihe ist offen für alle Interessierten.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Aktuelle Informationen unter www.muwi.uni-frankfurt.de
und im OLAT der Goethe-Universität:

<https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/2864709642/CourseNode/91106291481334>

VERANSTALTUNGSORTE

Hörsaal H 3:

Hörsaalgebäude beim Jügelhaus
Campus Bockenheim, Mertonstr. 17–21

HfMDK:

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
Eschersheimer Landstraße 29–39

PROJEKT INTERPRETATION/PERFORMANCE IM DIALOG VON WISSENSCHAFT UND MUSIKPRAXIS

Im Sommersemester 2015 beginnt das Projekt *Interpretation/Performance im Dialog von Wissenschaft und Musikpraxis*, das zum Ziel hat, eine nachhaltige kooperative Lehrpraxis zwischen dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main aufzubauen. Dabei werden positive Synergie-Effekte für beide Institutionen angestrebt. Die Ringvorlesung ist Teil dieser breiter angelegten Kooperation, in der insbesondere neue, innovative Lehrkonzepte für das Fach Musikwissenschaft in Zusammenarbeit mit den Studierenden entwickelt, erprobt, evaluiert und dokumentiert werden. Die verstärkte Einbindung musikalischer Praxis in Seminarveran-

staltungen soll zu einem aktiven Umgang mit dem theoretisch angeeigneten Wissen und dessen vertiefter Reflexion führen. Die Berührung mit der Musikpraxis vermittelt darüber hinaus wichtige Erfahrungen, die für alle Berufsfelder der Musikwissenschaft von großer Bedeutung sind.

Informationen zur Kooperation zwischen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität: Sarah Mauksch, Tel: +49 69 798 22202 oder <http://www.muwi.uni-frankfurt.de> unter «Kooperation Hochschule».

Das Projekt wird vom Förderfonds Lehre der Goethe-Universität unterstützt.

16. APRIL

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Prof. Dr. Heinz von Loesch

Zur Genese der musikalischen Interpretation:
Ästhetik und Ökonomik

23. APRIL

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Prof. Dr. Maria Spychiger

Ästhetische Kompetenz. Mustererkennung und Bedeutungsgebung in der Interpretation

30. APRIL

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Prof. Dr. Peter Ackermann

Quellenstudium, musikalische Analyse und die Grenzen der Aufführungspraxis: Zur Interpretation von Kompositionen des 16. Jahrhunderts

7. MAI

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Dr. Wolf-Dieter Seiffert

Quellen – Editionen – Aufführungen. Zum Spannungsverhältnis von Notentexten und deren klanglicher Realisierung

21. MAI

HfMDK, Raum nach Bekanntgabe

Prof. Michael Schneider

«...mit eigentlichen noten...». Zum Verhältnis von Notentext und Musik bei J. S. Bach und anderen

28. MAI

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Prof. Dr. Daniela Philippi

Auf Spurensuche... Zu den Zeugen interpretatorischer Praxis des 18. Jahrhunderts

11. JUNI

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Prof. Dr. Kai Köpp

Streichbögen und Darmsaiten des 19. Jahrhunderts als Interfaces (mit Fokus Beethoven)

18. JUNI

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Dr. Martin Günther

«Echte Mission des Virtuosen». Der Bariton Julius Stockhausen und die Politik der musikalischen Interpretation in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

25. JUNI

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Hans-Klaus Jungheinrich

Werkbegriff und Regietheater. Zur aktuellen Opernpraxis

2. JULI

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Prof. Gerhard Müller-Hornbach, Dr. Andreas Münzmay

«Fünf zu Acht – 5:8» (Gerhard Müller-Hornbach, 1994). Szenisch-musikalische Arbeit und Interpretation

9. JULI

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Prof. Lucas Fels, Prof. Dr. Marion Saxer

Lectureperformance. Fragen zur Interpretation zeitgenössischer Musik

16. JULI

Hörsaal H3, Uni-Campus Bockenheim

Dr. René Michaelsen

Von aufrichtigem und konstruiertem Sonnenschein – Zur Interpretationsgeschichte des Jazz-Standards «You are my sunshine»

Carola Schlüter

ist Spezialistin für Neue Vokalmusik und Mitglied des ensemble phorminx und des SMASH-Ensembles (Salamanca/Spanien) sowie Duopartnerin mehrerer profiliert PianistInnen. Zusammen mit dem *ensemble phorminx* führte sie verschiedene Kompositionsprojekte durch: »Vom Eise befreit – Neue Musik zu Goethes Sicht der Natur« (Preis der Deutschen Schallplattenkritik); »Blasphemie – Neue Musik zu Gedichten von Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts«; »Max Beckmanns »Apokalypse«-Zyklus im Fokus Neuer Musik«. Ihre Lied-Projekte erkunden ein kompositorisch-literarisches Terrain in der Regel ungehörter und neuer Werke. Die Sprechgesang-Interpretation von Schönbergs Pierrot Lunaire führte Carola Schlüter u. a. nach Korea (ensemble TIMF) sowie in einer Version mit Puppenspiel mit dem SMASH-Ensemble nach Spanien. Zahlreiche Kompositionen für Ensemble, Duo oder Solo-Stimme werden und wurden für die Sängerin geschrieben. Sie arbeitet ebenso mit (noch) unbekanntem wie mit renommierten Komponistinnen und Komponisten wie Helmut Lachenmann, Nicolaus A. Huber, Younghee Pagh-Paan oder Adriana Hölszky zusammen. An der *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main* ist Carola Schlüter Dozentin für Gesang und Neue Vokalmusik. www.carola-schlueter.de

IEMA

Die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) ist der Ausbildungsbereich des Ensemble Modern und wurde 2003 mit dem Ziel gegründet, das musikalische Erbe weiterzutragen und neue Wege des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens zu fördern. Die IEMA vereint unter ihrem Dach unterschiedlichste Ausbildungsprogramme für verschiedene Zielgruppen: von Education-Projekten über internationale Meisterkurse, das Internationale Kompositionsseminar bis hin zum

Masterstudiengang »Zeitgenössische Musik«, der in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main durchgeführt wird. Der Studiengang bietet bis zu 20 jungen Instrumentalisten, Dirigenten, Klangregisseuren und Komponisten die Möglichkeit, jeweils ein Jahr lang mit den Musikern des Ensemble Modern und renommierten Komponisten- und Dirigentenpersönlichkeiten am Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts zu arbeiten und die einstudierten Programme als IEMA-Ensemble in bis zu 30 Konzerten im In- und Ausland zu präsentieren.

Impressum

Konzept und Durchführung: Marion Saxer und Carola Schlüter

Grafik: Frank Pfeifer

»for Cathy Berberian«. *Stimmperformance um 1960* ist eine Veranstaltung des Instituts für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt

www.muwi.uni-frankfurt.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



Internationale
Ensemble
Modern
Akademie



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main



GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

»for Cathy Berberian«

Stimmperformance um 1960

Konzert-Symposium mit der Internationalen Ensemble Modern Akademie, der Sopranistin Carola Schlüter u. a.

4. Juli 2015 · 13.00 – 21.30 Uhr
Haus am Dom, Frankfurt

Programm: muwi.uni-frankfurt.de · Eintritt frei

Die Sängerin und Stimmperformerin Cathy

Berberian (4. Juli 1925 – 6. März 1983) ist die bedeutendste Pionierin einer neuen Gesangspraxis in der Musik der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Wie keine andere Interpretin ihrer Zeit war sie – auf höchstem sängerischen Niveau – rückhaltlos zu stimmexperimentellen Erkundungen jenseits des traditionellen Belcanto-Gesangs bereit. Zahlreiche Komponistinnen und Komponisten arbeiteten mit ihr zusammen und widmeten ihr Werke, in denen sie die unkonventionelle Behandlung der Stimme weiterentwickelten. Auch nachfolgende Komponistengenerationen konnten auf den neu erschlossenen Möglichkeiten der Gesangsperformance aufbauen und Kompositionen realisieren, die alle Aspekte der menschlichen Stimme zeigen – ohne Rücksicht auf überkommene ästhetische Imperative.

Das Konzert-Symposium bildet eine Synthese aus Vorträgen und musikalischen Darbietungen rund um die facettenreiche Künstlerinnenpersönlichkeit Cathy Berberian und verbindet den Diskurs mit dem Konzert. Mit dem IEMA-Ensemble 2014/15 und der Sopranistin Carola Schlüter konnten Interpreten von internationalem Rang gewonnen werden. Die Konzertprogramme umfassen Kompositionen, die in den Anfangszeiten des experimentellen Umgangs mit der Stimme entstanden sind und eigens für Cathy Berberian geschrieben wurden. Diesen treten Stücke zur Seite, die in jüngerer Zeit der Sopranistin Carola Schlüter gewidmet wurden. Die Vorträge beleuchten u. a. neue Gesangstechniken, Performanceaspekte, die leichte Muse, die medialisierte Stimme und Berberians Zusammenarbeit mit Komponistinnen und Komponisten. In einer weiter gefassten Reflexion soll der Bedeutung der Stimme im 20. Jahrhundert überhaupt nachgegangen werden.

Musik 1

13.00 Uhr **Luciano Berio** (1925–2003)
Sequenza III* (1965) für Stimme Solo
Begrüßung

Vorträge 1

13.15 Uhr **Christa Brüstle** (Graz) Performance und Performativität bei Cathy Berberian
14.00 Uhr **Sarah Mauksch** (Frankfurt) For Cathy. Widmungskompositionen für Cathy Berberian

Musik 2

14.45 Uhr **John Cage** (1912–1992)
Song books* (1970)
15.15 Uhr Kaffeepause

Vorträge 2

15.45 Uhr **René Michaelsen** (Frankfurt), »Wie einst in schöner'n Tagen« – Cathy Berberian und die ›leichte Muse‹
16.30 Uhr **Marion Saxer** (Frankfurt), Cathy Berberian und die Folgen. Die neue Vokalpraxis 1960–2015

Musik 3

17.15 Uhr **José Luis Torá** (*1966)
des Lallens)
que plor e vau cantan
(die Blüte** (2011/12)
for soprano and contrabass flute
Henri Pousseur (1929–2009)
Phonème pour Cathy* (1967)
17.45 Uhr Pause mit Imbiss und Getränken

* komponiert für Cathy Berberian

** komponiert für Carola Schlüter

Vorträge 3

18.30 Uhr **Doris Kolesch** (Berlin), Erkundungen, Experimente, Exzesse. Die Stimme im 20. Jahrhundert
19.15 Uhr **Johanna Dombois** (Köln), Cathy, the Mediaerian
20.00 Uhr Pause mit Imbiss und Getränken

Musik 4 Abendkonzert

20.30 Uhr **Sylvano Bussotti** (*1931)
Il Nudo* (1963)
quattro frammenti da Torso (lettura di Brabanti)
per soprano, pianoforte e quartetto d'archi
Andreas Sorg (*1959)
Ichkristallwald** (2015)
für Sopran, Klarinette, Klavier, Violine und Violoncello, Uraufführung
Luciano Berio (1925–2003)
Naturale (su melodie siciliane) (1985)
for viola, percussion + recorded voice
Tona Scherchen (*1938)
Wai* (1968)
für Mezzosopran und Streichquartett

Carola Schlüter Sopran

Maren Schwier Sopran (Bussotti)

Betty Nieswandt Kontrabassflöte

IEMA-Ensemble 2014/15

Nikolai Bernstein Dirigent